

Zwei hauchdünne Korber Siege

Handball, 3. Liga Süd, Frauen: SC Korb – TV Möglingen 27:26 (14:14) / SC Korb – HSG Sulzbach/Leidersbach 26:25 (15:12)

(aku). Was für ein Handball-Wochenende. Nicht nur für die deutsche Nationalmannschaft, sondern auch für die Drittliga-Frauen des SC Korb. Sie holten aus ihren beiden Heimspielen vier Punkte. Sowohl gegen Möglingen (27:26) als auch gegen Sulzbach/Leidersbach (26:25) fiel die Entscheidung in den letzten Sekunden. Ganz stark: die Torhüterinnen.

SC Korb – TV Möglingen 27:26 (14:14). Ein kurioses Tor bescherte den Korber Frauen zwei glückliche, aber verdiente Punkte. Der Ball kullerte in der letzten Sekunde über die Torlinie. Die Gäste hatten Vildana Halilovic letzten Wurf geblockt, glaubten an eine Freiwurfsentscheidung der Schiedsrichter und freuten sich bereits über das 26:26-Unentschieden. Zu früh: Der Treffer zählte und löste einen kollektiven Korber Jubel aus. „So was hab ich in 40 Jahren Handball noch nicht erlebt“, kommentierte Co-Trainerin Heike Kranacher die ungewöhnliche Szene. Möglingen hat Einspruch gegen die Spielwertung angekündigt.

Bei Korb waren außer Caren Hammer und der Langzeitverletzten Lea Gruber wieder alle Spielerinnen an Bord. Auch Torhüterin Steffi Ege, was sich als Glück für Korb erwies. Zusammen mit Sarah Wachter war sie ein Erfolgsgarant. SC-Trainer Jürgen Krause sah sich erneut darin bestätigt, dass Möglingen besser ist, als sein Tabellenplatz. Folglich stand es 14:14 nach dem ersten Durchgang, in dem Wachter, Sina Stumpp und Jessica Krug einen guten Eindruck hinterlassen hatten.

Nach dem Seitenwechsel ordnete Krause eine zweifache Sonderbewachung für die torgefährlichen Denise Geier und Theresa Fischer an. Die taktische Maßnahme griff. Korb eroberte mehrfach den Ball und konnte erfolgreich. Im Angriff hatte der SC jetzt einen Plan, was in den ersten 30 Minuten weniger der Fall gewesen war. Die 18:14-Führung (37.) verspielte die Gastgeberinnen jedoch durch leichtfertige Ballverluste und viele technische Fehler. In dieser Phase avancierte Helena Georgoudis zur Hauptdarstellerin bei den Gästen. Sie hielt ihr Team mit acht Treffern im Spiel. Doch ihr Pendant bei Korb stand im Tor. Steffi Ege war eine Wand, hielt Gegenstöße und ahnte die Ecke beim Siebenmeter oder bei



Gute Leistungen im Korber Trikot zeigte unter anderem Sina Stumpp, hier im Spiel gegen den TV Möglingen.

Bild: Steinemann

Wurfen aus dem Rückraum voraus.

In der spannenden Schlussphase trafen die sonst sicheren Vanessa Nagler und Vildana Halilovic nur den Pfosten, Lana Holder markierte in der 58. Minute das 26:24. Möglingen erzielte 15 Sekunden vor dem Ende zwar den 26:26-Ausgleich, verschenkte den Punkt aber wieder an die Remstalerinnen, die dankend annahmten.

SC Korb: Wachter, Idler, Ege, Itterheim (4), Staiger (1), Krug (3), Holder (2), Cyklarz (2), Hojczyk, Fenske, Stumpp (3), Nagler (6/2), Halilovic (6).

SC Korb – HSG Sulzbach/Leidersbach 26:25 (15:12). Nur knapp 24 Stunden nach der Partie gegen Möglingen empfing Korb vor überschaubarer Zuschauerkulisse – zeitgleich fand das EM-Finale statt – das abstiegsgefährdete Sulzbach/Leidersbach. Doch wer gekommen war, sollte es nicht bereuen. Eine unbequeme Spielweise, aber

auch Stehvermögen und Kampfgeist hatte Krause den Gästen aus Unterfranken bescheinigt. Gleichzeitig durften die Fans gespannt sein, ob und wie sehr dem Korber Team die Partie vom Vortag in den Knochen steckte. Zudem musste Lana Holder wegen Rückenbeschwerden passen. Dafür streifte sich Caren Hammer das Trikot über.

Korb erwischte einen unterirdischen Start, schenkte vorne leichtfertig Bälle her und wurde ausgekontert. 1:6 stand es in der elften Minute. Danach platzte der Knoten und der SC nahm mit dem 4:6 in der 14. Minute Tuchfühlung auf. Bis zur Pause (15:12) gelang sogar die Führung, weil die Steffi Ege-Show vom Vortag weiterging. Erneut hielt sie grandios.

In Hälfte zwei schien der Sulzbacher Widerstand gebrochen zu sein. Die Korber Abwehr, inzwischen verstärkt durch Caren Hammer, arbeitete auf Hochtouren und

schickte Vanessa Nagler, Hanna Hojczyk und Sandra Staiger zum Gegenstoß. Beim 25:19 (54.) hatte Korb die Punkte eigentlich schon im Sack – vergaß aber leichtfertig, ihn zuzumachen. Die Gäste kamen zurück und schafften durch Spielertrainerin Ruta Latakaitė-Willig und die energische Julia Diehl eine Minute vor dem Ende den 25:25-Ausgleich. Korb musste in doppelter Unterzahl spielen. Der Kräfteverschleiß machte sich bemerkbar. 30 Sekunden vor Schluss aber zirkelte Vanessa Nagler einen Freiwurf zum 26:25 in den Winkel. Zwei Sekunden vor dem Ende blankes Entsetzen bei Korb: Die Referees entschieden auf Siebenmeter. Die SC-Trainer schickten Sarah Wachter ins Tor. Sie hielt dem Druck stand und sensationell den Korber Sieg fest.

SC Korb: Wachter, Idler, Ege, Itterheim, Staiger (3), Krug (1), Cyklarz, Hojczyk (5), Fenske, Stumpp (5/2), Nagler (8/1), Halilovic (3), Hammer (1).

Hauptproblem: Teameinteilung in der Kreisliga B

Fußball: Informationsaustausch des Bezirksvorstands mit den Vereinen

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
GISBERT NIEDERFÜHR

Die Verhältnisse im Fußballbezirk Rems-Murr sind offenbar geordnet. 32 von 90 Vereinen haben die Chance genutzt, mit dem Bezirksvorstand zu diskutieren. Dabei nahm den größten Raum die Verteilung der Mannschaften in den Kreisligen B ein. Deutlich wurde im Vereinsheim des TSV Schwaikheim, dass der Bezirk die Wünsche der Vereine gerne aufnehmen würde, wenn er denn könnte und wenn deren Vorstellungen nicht so unterschiedlich wären.

Eine solche Aussprache, sagte der Vorsitzende Patrick Künzer, sei ursprünglich erst für das Saisonende geplant gewesen, nun zog sie der Vorstand vor. Vielleicht ließen sich einige Dinge ja schon früher verbessern. Die Chancen stehen eher schlecht, denn die Ausgangslage des Problems, das die Vereine am meisten umtreibt, ist kompliziert: die Verteilung der Mannschaften in der Kreisliga B.

In der Kreisliga B hatte es zum Ende 2015 Diskussionen gegeben, weil der FC Welzheim ein Spiel seiner – besser besetzten – zweiten Mannschaft durchzog, das der ersten aber wegen Spielermangels ausfiel. Kritisiert wurde zudem die SV Winnenden, die auf eigenen Antrag von der B I in die B III wechselte, weil die Konkurrenz dort schwächer ist. Der Aufstiegsplan scheint aufzugehen, während andere Teams, die womöglich eine höhere Qualität haben, in der B I oder B II keine Chance auf die Kreisliga A haben. Was aber tun dagegen?

Zunächst gar nichts, denn alles, so Patrick Künzer, entspreche den Regularien des Württembergischen Fußballverbandes. Einer Neuverteilung der Vereine stehen auch die unterschiedlichen Vorstellungen der Rems-Murr-Vereine entgegen. Manche hätten gerne eine konsequente Verteilung nach regionalen Aspekten (wie in der B I und B II), andere nach Ligen (die Reserven der Bezirksliga spielen in der B III, die Kreisliga A I in der B IV). Unzufrieden sind viele mit der B V, die überwiegend aus

Mannschaften besteht, die im Jahr zuvor noch als Reserve außerhalb der Konkurrenz klickten. Jetzt haben die plötzlich ein Aufstiegsrecht – und in der Saison danach in der Kreisliga A voraussichtlich keinerlei Chancen. Wäre da nicht eine Kreisliga C die gerechtere Lösung? Diese Vorstellung musste Bezirksspielleiter Ralph Rolli gleich zerstören: „Eine Kreisliga C ist vom WFV nicht gewünscht.“

So intensiv in Schwaikheim auch diskutiert wurde, eine Lösung zeichnet sich nicht ab. Zufrieden dagegen sind die Vereine mit der Einführung der Schiedsrichter-Poolung in der Kreisliga A. Gegen eine Ausweitung auf die Kreisliga B hätten sie nichts einzuwenden. Organisatorisch war dem Bezirk bei Saisonplanung und Staffeltagen nicht alles gelungen. Das, versprach er nun, werde beim nächsten Mal besser klappen. Überrascht wurden die Bezirksvertreter von der Kritik am Pokalfinale 2016 im Sonnenhof-Stadion. Für diesen Coup waren sie bisher eher gefeiert worden. Dieter Schaupp (TSG Backnang) sieht das anders:

Die Pokalendspiele sollten den Vereinen, die in den Rems-Murr-Ligen spielen, eine Einnahmemöglichkeit bieten. Auch für die Ausrichtung von Relegationsspielen sollte es eine geregelte Ausschreibung geben, an der sich die Vereine beteiligen können.

Dass der Bezirk keine Aktivenspiele mehr am Samstag vor dem Totensonntag ansetzt, kommt bei den Vereinen gut an. Lieber noch allerdings hätten sie, dass – wie in allen Verbänden außer dem WFV – sonntags gespielt werden könnte. Dazu aber ist ein Antrag am Verbandstag nötig, der findet erst 2018 wieder statt. Sicher schneller lässt sich realisieren, länger in den Dezember hineinzuverspielen und eventuell – wie es Oliver Redelfs vom TSV Nellmersbach gerne hätte – an Pfingsten freizuhaben.

So wurde letztlich überwiegend – und ergebnislos – über ein Problem diskutiert, das auch bei Staffeltagen immer wieder im Mittelpunkt steht. Andererseits: Wenn die Verteilung der Mannschaften in den Kreisligen B das größte Problem im Bezirk ist, kann der optimistisch in die Zukunft blicken.

Würdigungen in würdigem Rahmen

Fußball: Ehrungsabend des WFV im Bezirk Rems-Murr erstmals im Auditorium der Firma Kärcher in Winnenden

VON UNSEREM MITARBEITER
RALPH ROLLI

Was für ein passender Rahmen: Erstmals fand der Ehrungsabend des Fußballbezirk Rems-Murr im Auditorium der Firma Kärcher in Winnenden statt. Knapp 100 geladene Gäste und Politiker verschiedener Parteien erlebten eine würdige Feier. Und Menschen, die ihre Auszeichnungen verdient haben.

Für Patrick Künzer war es nach zehn Monaten als neuer Bezirksvorsitzender die erste große Veranstaltung. Sicher war er in seiner Präsentation. Er wies nicht nur auf die Wichtigkeit des Ehrenamtes hin, sondern auch darauf, welcher Zeitaufwand dahintersteckt. Immer gehe es darum, Verantwortung zu übernehmen. Künzer bezeichnete seinen Posten als „schönstes Ehrenamt der Welt“, das er mit viel Herzblut betreibe.

Michael Hurler vom Württembergischen Fußball-Verband, der die Auszeichnungen verlieh, nannte zunächst einige Fakten: Der WFV betreut 545 000 Mitglieder, 12 500 Mannschaften im Verband und 6500



Zwei Funktionäre und zwei Hauptpersonen des Abends (von links): Sportkreisvorsitzender Erich Hägele, Barbara Ulmer (DFB-Ehrenamtspreis), Alexander Wrana („Fußballheld des Jahres“) und Fußballbezirksvorsitzender Patrick Künzer.

Bild: Rolli

Schiedsrichter. Hurler ist Jurymitglied bei der Vergabe des Vereinhonorspreises. Dieser, dotiert mit 1000 Euro, WFV-Wimpel und diversen Ausrüstungsgegenständen, ging diesmal an den SV Steinbach. Dieser hatte die Jury mit einer ganzen Mappe rund um den Verein sowie einer CD begeistert. Den zweiten Platz erreichte der

VfR Murrhardt (Aufenthalt in einer Jufasportschule für 18 Personen). Der SV Fellbach erhält als Dritter 500 Euro und Bälle.

Ein DFB-Ehrenamtspreis ging an Barbara Ulmer (SV Steinbach). Sie darf ein Wochenende in der Sportschule Schöneck verbringen. Alexander Wrana (SpVgg Rommelshausen) wurde als „Fußballheld des

Jahres“ ausgezeichnet. Dafür gibt's eine fünfjährige Fußball-Bildungsreise nach Santa Susanna in der Nähe von Barcelona. Gewürdigt wurden Wrana's Verdienste als Kinder- und Jugendtrainer, als Verantwortlicher für Teambuilding-Maßnahmen und als Organisator von Sommer- und Winterturnieren. Den zweiten Platz belegte Simon Hieber (TSV Schwaikheim). Er erhielt einen 100-Euro-Gutschein für seine Weiterbildung.

Verabschiedet worden sind zudem langjährige WFV-Mitarbeiter. Volker Frank, bis März 2015 Bezirksspielleiter, wurde von Patrick Künzer ebenso gewürdigt wie Herbert Schmidt (elf Jahre Bezirksjugendleiter). Nach 29 Jahren war im vergangenen Jahr der Fellbacher Heinz Bardua zurückgetreten. Von 1986 bis 2015 begleitete er verschiedene Staffeln, jetzt erhielt er dafür die Verdienstmedaille in Gold.

Insgesamt war's eine sehr gelungene Veranstaltung in Winnenden. Einen kleinen Wermutstropfen gab es dennoch. Im Mittelpunkt des Abends hätten eigentlich die Ehrungen stehen sollen. Der Schwerpunkt lag jedoch eindeutig auf den Begrüßungsreden. Wenn die Organisatoren die Veranstaltung in diesem Punkt noch optimieren, wird sie im kommenden Jahr perfekt sein. Der Rahmen war es diesmal schon.

Heimniederlage für Aspach

SG – Würzburger Kickers 1:2

Fußball, 3. Liga. Die SG Sonnenhof Großaspach hat erstmals seit dem 15. August 2015 (1:3 gegen den VfB Stuttgart II) eine Heimniederlage hinnehmen müssen. Die Schwaben zogen in der Mechatronik-Arena gegen die Würzburger Kickers mit 1:2 den Kürzeren und fielen vom zweiten auf den dritten Tabellenplatz zurück.

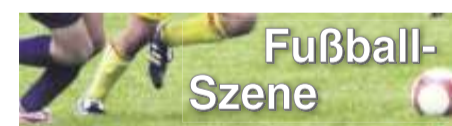
Die Enttäuschung bei den Großaspacher Spielern, Funktionären und Fans war groß. Zu einem Punktgewinn hätte es vielleicht noch gereicht, wenn Schiedsrichter Lasse Koslowski aus Berlin in der 83. Minute eine Entscheidung nicht korrigiert hätte. Was war passiert? Großaspachs Roussel Ngankam passte in die Spitze zu Michele Rizzi. Der kam fast zeitgleich mit Würzburgs Keeper Robert Wulnikowski an den Ball und stürzte. Der Referee pffiff sofort und entschied auf Elfmeter. Zudem sahen Wulnikowski und der aufs Spielfeld gerannte Gäste-Co-Trainer Lamine Moise Cissé jeweils die Gelbe Karte. Rizzi schnappte sich die Kugel und wollte den Strafstöß ausführen. Doch plötzlich lief der Unparteiische zum Assistenten Henry Müller und nahm nach der Absprache überraschend den Elfmeter und die Verwarnungen zurück. Es ging mit Schiedsrichterball im Würzburger Strafraum weiter.

Doch ein Punkt hätte dem Sonnenhof schon sehr geschmeichelt. Die Gastgeber, die gegenüber dem 3:0-Erfolg in der Vorwoche beim VfB Stuttgart II mit unveränderter Startelf in die Partie gingen, wirkten oft zu behäbig. Aggressiver spielten die Gäste aus Bayern. Sie nutzten nach 17 Minuten gleich ihre erste Torchance. Richard Weil traf per Kopfball zum 0:1. Drei Minuten später hätte er erhöhen können, köpfte diesmal aber freistehend über den SG-Kasten.

Im Gegenzug antwortete der Sonnenhof. Timo Röttger flankte von rechts auf den langen Pfosten. Dort stand Max Dittgen und zog volley zum 1:1 ab. Die Begegnung blieb spannend, denn in der 33. Minute gab es den nächsten Aufreger. Nach einem Freistoß von Dagfous war Niklas Weissenberger per Kopf am Ball. Großaspachs Keeper Christopher Gäng kam einen Moment zu spät und traf mit seiner Faust den Würzburger im Gesicht. Die Folge waren ein Elfmeter für Würzburg und die Gelbe Karte für Gäng. Zum Glück für die SG schoss Dagfous den Strafstöß am Kasten vorbei. Der Sonnenhof hätte sich nicht beklagen brauchen, wenn die Gäste bereits zur Pause in Führung gelegen hätten.

Nach dem Seitenwechsel kamen die Großaspacher etwas besser ins Spiel. Der Neuling aus Würzburg stand aber in der Defensive sehr kompakt. Und was dann noch durchkam, wurde von Keeper Wulnikowski entschärft. Der 38-Jährige war bei einem Zehn-Meter-Schuss von Röttger (49.) und einem Dittgen-Freistoß (65.) auf dem Posten. Aber auch die Bayern hatten gute Möglichkeiten. Joannis Karanidis (69.) verzog freistehend. Besser machte es Elia Soriano in der 74. Minute. Der in der Winterpause von den Stuttgarter Kickers gekommene Stürmer staubte zum 1:2 ab.

In der Schlussviertelstunde warf der Sonnenhof alles nach vorne. Kapitän Daniel Hägele fand aus zehn Metern jedoch in Torwart Robert Wulnikowski seinen Meister. Auch eine numerische Überzahl – Würzburgs Soriano hatte in der 85. Minute wegen wiederholten Foulspiels die Gelb-Rote Karte gesehen – half den Gastgebern nicht. Hinzu kam die vom Schiedsrichter zurückgenommene Elfmeterscheidung. Somit standen die Großaspacher am Ende mit leeren Händen da. (hes)



Sessa zum TV Oeffingen

Landesligist **TV Oeffingen** arbeitet am Verbleib in der Liga. Der Dritttletzte hat in der Winterpause schon Nicolo Mazzola verpflichtet, der bei der SG Sonnenhof in der Regionalliga kickte, mit Dominic Sessa kommt ein weiterer Offensivspieler aus der Oberliga hinzu. Sessa ist Fellbacher. Der 21-Jährige spielte in der Jugend bei VfB Stuttgart, SSV Reutlingen und VfR Aalen. Mit Aalen II stieg er als Aktiver in die Oberliga auf, wechselte danach zum SVG Freiberg. Dort aber kam er nur auf sieben Einsätze. Deshalb löste er den Vertrag auf und versucht nun, die Oeffinger in der Landesliga zu halten.

☆

Der **TSV Rudersberg** hat die Zusammenarbeit mit den Trainern Jan Strotbek (1. Mannschaft) und Markus Greiner (2. Mannschaft) bis Sommer 2017 verlängert. Strotbek hat die 1. Mannschaft im November 2014 übernommen und von einem abstiegsgefährdeten Platz in der Kreisliga A II bis auf Rang fünf am Ende der Saison geführt. Aktuell ist der TSV Dritter mit Tuchfühlung zum Relegationsplatz.